

Jahresbericht der Integrationsbeauftragten des Landkreises Rastatt 2022



Inhalt

1. Einleitung	4
2. Themenfelder	5
2.1 Bildung & Sprache	5
2.2 Ausbildung & Arbeit	9
2.3 Gesundheit	11
2.4 Antidiskriminierung & Antirassismus	12
2.5 Interkulturelles Zusammenleben und Diversity	14
2.6 Vereine & Bürgerschaftliches Engagement	19
2.7 Weitere Themen	20
3. Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit	21
3.1 Neugründung des Netzwerks migrantischer Organisationen im Landkreis Rastatt	21
3.2 Netzwerk „Neue Heimat Landkreis Rastatt“	22
3.3 App „INTEGRAT“	23
3.4 Homepage	24
4. Planung und Ausblick	25
4.1 Modellprojekte zu innovativen und alternativen Methoden der Sprachförderung - Konzept „Sprachbegegnungen 50 plus“	25
4.2 Das neue Chancen-Aufenthaltsrecht im Hinblick auf Integrationskurse	26
4.3 Fortschreibung des Integrationskonzepts des Landkreises	26
4.4 Integrationsmonitoring	29
4.5 Projekt 2023-2026 „Ehrenamtliche Behördenlotsinnen und –lotsen für Menschen mit Migrationsgeschichte“ – Förderaufruf „Integration vor Ort“	31
4.6 Weitere Projekte und Veranstaltungen	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gruppenbild der Kooperationspartner der IKW 2022, Foto: Tatiana Küllsen	14
Abbildung 2: Offizielle Eröffnung der IKW 2022, Foto: Susanne Detscher	15
Abbildung 3: IKW Auftakt im Innenhof des Kulturforums Rastatt, Foto: Susanne Detscher	15
Abbildung 4: Kunstaktion, Foto: Susanne Detscher	16
Abbildung 5: Seifenblasenkünstler,	16
Abbildung 6: Theater Ulüm, Foto: Susanne Detscher	17
Abbildung 7: Landkreis zeigt Flagge für Vielfalt, Foto: Franziska Meier	18
Abbildung 8: Rollenspiel am Diversity Tag, Foto: Michaela Schmidt	18
Abbildung 9: Auftaktveranstaltung am 23. Mai 2022, Foto: Vanessa Burster	21

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohnerschaft des Landkreises Rastatt nach Staatsangehörigkeit	4
Tabelle 2: Ausgestellte Teilnahmeberechtigungen 2020 - 2022 nach Geschlecht	5
Tabelle 3: Kurseintritte in den Jahren 2019 bis 2022 nach Alter	6
Tabelle 4: Kurseintritte nach Geschlecht 2020-2022	6
Tabelle 5: Kurseintritte 2015 bis 2022 nach den 10 häufigsten Staatsangehörigkeiten	6
Tabelle 6: Abgelegte zertifizierte Prüfungen in den Landkreiskursen gemäß VwV Deutsch nach Geschlecht und Erfolgsquote im Jahr 2022	7
Tabelle 7: Abgelegte zertifizierte Prüfungen in den Landkreiskursen gemäß VwV Deutsch nach Geschlecht und Erfolgsquote (2018-2022)	7
Tabelle 8: Erstorientierungskurse im Jahr 2022	8
Tabelle 9: Statistik FinA Kuppenheim	10
Tabelle 10: Übersicht der Veranstaltungen 2022	13
Tabelle 11: Übersicht der geplanten Maßnahmen 2023	33

Titelfoto: Start der Integreat App im Juni 2022, Foto: Bianca Kraft

1. Einleitung

Das Jahr 2022 begann mit der Zuversicht, dass nach Wegfall der Einschränkungen der Pandemie Deutschkurse, Veranstaltungen und Netzwerktreffen wieder in gewohntem Rahmen stattfinden können. Doch der Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und der Zuzug der Geflüchteten stellte auch das Landratsamt vor die nächste große Herausforderung. Viele Menschen mussten in kurzer Zeit untergebracht und versorgt werden. Von Frühjahr bis Herbst 2022 standen somit die ukrainischen Geflüchteten im Fokus. Zusätzlich galt es jedoch auch, die anderen Migrantinnen und Migranten und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu unterstützen und die Maßnahmen und Projekte möglichst wie geplant umzusetzen.

Ein großes und wichtiges Projekt im Jahr 2022 war die Einführung der App INTEGREAT für den Landkreis Rastatt. Zudem fanden Deutschkurse, der Diversity Tag und verschiedene Veranstaltungen im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus, der Veranstaltungsreihe „Gemeinsam stark! Gegen Diskriminierung und Gewalt“ und der Interkulturellen Woche statt. Die durchgeführten Maßnahmen hatten zum Ziel, die Selbstständigkeit und Teilhabe der Migrantinnen und Migranten bzw. Menschen mit Migrationsgeschichte zu fördern, Bürgerinnen und Bürger zu unterschiedlichen Themen zu informieren und für die Themen Integration und Vielfalt zu sensibilisieren.

Die Einwohnerschaft des Landkreises Rastatt schlüsselt sich aktuell wie folgt auf:

	Anzahl	Anteil
Dt. Staatsangehörigkeit	196.675	83,7%
Ausländische Staatsangehörigkeit	38.258	16,3%
- davon Personen in den GUs	1.298	
- davon Personen in den AUs	6.173	
Ergebnis	234.933	100,0%

Tabelle 1: Einwohnerschaft des Landkreises Rastatt nach Staatsangehörigkeit¹

Der vorliegende Bericht stellt die Maßnahmen dar, die das Sachgebiet Integration im Jahr 2022 umgesetzt hat sowie die Planung für das Jahr 2023.

¹ Quellen: Statistisches Landesamt BW und Statistik des SG Flüchtlingsunterbringung, Stand: 30.06.2022.

2. Themenfelder

2.1 Bildung & Sprache

Deutschkurse gem. VwV Deutsch (Landesförderung)

Zur Schaffung flexibler Sprachkursangebote für Migrantinnen und Migranten, die keine Möglichkeit haben, an den Angeboten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) teilzunehmen, setzte der Landkreis Rastatt im Rahmen der landesgeförderten Sprachförderung auch im Jahr 2022 die Einzelförderung im Integrationskurs bis Zielsprachniveau B1 fort. Die Förderung der Einzelplätze im Integrationskurs erfolgt mit Landesfördermitteln und mit Eigenmitteln des Landkreises Rastatt. Auf diese Weise konnten auch im Jahr 2022 ein dezentrales Kursangebot sowie passgenaue Kursmodule (wie z. B. Integrationskurse am Abend für berufstätige Migrantinnen und Migranten) angeboten werden. Angesichts 2022 entfallener Corona-Auflagen und beendeter Einschränkungen in den Sprachkursen stellte sich die flexible Einzelförderung als bedarfsgerechtes Kursangebot für die Teilnehmenden dar. Kursabschnitte, die während der Corona-Pandemie nicht erfolgreich beendet werden konnten, wurden ab 2022 fortgeführt oder wiederholt.

Die Einzelförderung im Integrationskurs mit Landesmitteln wurde 2022 im Landkreis Rastatt in Kooperation mit folgenden Sprachkursträgern durchgeführt: Volkshochschule Landkreis Rastatt, AAW - Arbeitskreis für Aus- und Weiterbildung in Wirtschaft und Verein e. V., DAA Deutsche Angestellten-Akademie GmbH und Effektiv Bildung I. S. GmbH.

Im Jahr 2022 wurden über das Amt für Migration und Integration insgesamt 78 Personen in Integrationskursen einzelgefördert. Diese Einzelgeförderten nahmen entweder an Grundkursmodulen oder an Aufbaukursmodulen in den Integrationskursen teil. Teilweise konnten einzelne Personen auch innerhalb des Jahres sowohl an Grundkurs- als auch an Aufbaukursmodulen teilnehmen. Um die Kursteilnahme auszuwerten, wurde die Teilnahme an Grund- und Aufbaukursen jeweils als einzelner Kurseintritt gewertet. D. h. bei einem Kursteilnehmenden, der 2022 sowohl am Grund- als auch am Aufbaukurs teilgenommen hat, werden 2 Kurseintritte gezählt. Daraus ergeben sich im Jahr 2022 jeweils 75 Kurseintritte bei den Grundkursen und 35 Kurseintritte bei den Aufbaukursen.

Geschlecht	2020	2021	2022
Frauen	34	54	63
Männer	48	97	118
Ergebnis	82	151	181

Tabelle 2: Ausgestellte Teilnahmeberechtigungen 2020 - 2022 nach Geschlecht

Aufgrund der steigenden Zugangszahlen wurden ab Mitte 2022 mehr Berechtigungen ausgestellt. Leider erhielten viele Berechtigte dennoch keinen Kursplatz, da die Integrationskurse aufgrund des Zuzugs der Geflüchteten aus der Ukraine sehr stark ausgelastet waren.

In den Jahren 2021-2022 war die Mehrzahl der Kursteilnehmenden jünger als 35 Jahre. Die Verteilung der Altersgruppen blieb in den letzten Jahren insgesamt relativ konstant:

Alter	2019	2020	2021	2022
< 25 J.	42	27	36	21
25-34 J.	33	27	37	50
35-44 J.	17	10	17	29
45-54 J.	7	8	2	8
> 55 J.	3	1	1	2
Ergebnis	102	73	93	110

Tabelle 3: Kurseintritte in den Jahren 2019 bis 2022 nach Alter

An den Deutschkursen des Landkreises nahmen in den Jahren 2020 bis 2022 mehr Männer als Frauen teil. Eine Erklärung hierfür ist, dass die Kinderbetreuung zum Großteil von Frauen übernommen wird, so dass sie nicht an Kursen teilnehmen können (vgl. Tabelle 4).

Geschlecht	2020	2021	2022
Männer	47	54	75
Frauen	26	39	35

Tabelle 4: Kurseintritte nach Geschlecht 2020-2022

Die größte Gruppe der Teilnehmenden stellen die Personen aus Afghanistan dar, gefolgt von den Herkunftsländern Nigeria, Irak, Kamerun und Türkei.

Rang	Land	Kurseintritte 2015-2022	Kurseintritte 2022
1	Afghanistan	375	(+12)
2	Nigeria	85	(+5)
3	Irak	68	(+16)
4	Kamerun	64	(+3)
5	Türkei	61	(+30)
6	Gambia	60	(+3)
7	Georgien	50	(+8)
8	Syrien	49	(+9)
9	Iran	36	(+1)
10	Indien	33	(+2)
	Sonstige Staaten	566	(+21)
	Ergebnis	1447	(+110)

Tabelle 5: Kurseintritte 2015 bis 2022 nach den 10 häufigsten Staatsangehörigkeiten

Der sprachliche Teil des Integrationskurses schließt mit dem Deutsch-Test für Zuwanderer (DTZ) ab. Bei der DTZ-Prüfung handelt es sich um eine dual-level Prüfung, die allgemeinsprachliche Kenntnisse auf zwei Kompetenzstufen gleichzeitig prüft (A2 und B1). Die Prüfung gilt als „nicht bestanden“ bei einem erreichten Sprachniveau unterhalb A2. Im Jahr 2022 erreichten einzelgeförderte Personen im Integrationskurs nach der Teilnahme an einem DTZ folgende Ergebnisse:

Prüfung	Geschlecht	teilgenommen	bestanden mit A2	bestanden mit B1	nicht bestanden	Erfolgsquote
DTZ A2/B1	m	22	13	8	1	95%
	w	14	8	5	1	93%
Ergebnis		36	21	13	2	94%

Tabelle 6: Abgelegte zertifizierte Prüfungen in den Landkreiskursen gemäß VwV Deutsch nach Geschlecht und Erfolgsquote im Jahr 2022

Aufgrund entsprechender Bedarfe wurden vom Landkreis Rastatt in den Jahren 2018 bis 2022, im Rahmen der Landesförderung gem. VwV Deutsch, verschiedene Sprachangebote zum Erlernen der elementaren Sprachanwendung (Sprachniveaus A1, A2) und zur selbständigen Sprachanwendung (Sprachniveaus B1, B2) geschaffen. Nachfolgende Tabelle stellt die Prüfungsergebnisse dar:

Prüfung	Geschlecht	teilgenommen	bestanden	nicht bestanden	Erfolgsquote
telc Deutsch A1	m	39	29	10	74%
	w	59	39	20	66%
DTZ A2/B1	m	92	80	12	87%
	w	87	74	13	85%
Zertifikat Deutsch / telc Deutsch B1	m	4	1	3	25%
	w	1	0	1	0%
telc Deutsch B2	m	9	1	8	11%
	w	8	0	8	0%
Ergebnis		299	224	75	75%

Tabelle 7: Abgelegte zertifizierte Prüfungen in den Landkreiskursen gemäß VwV Deutsch nach Geschlecht und Erfolgsquote (2018-2022)

Deutschkurse für ukrainische Schutzsuchende

Seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 kamen viele Ukrainerinnen und Ukrainer als Schutzsuchende in den Landkreis Rastatt. Um den Menschen aus der Ukraine das Leben in Deutschland zu erleichtern, wurden im Landkreis Rastatt bereits im März 2022 die Weichen gestellt, um den Geflüchteten zügig eine schnelle Sprachförderung zu ermöglichen. Von März bis Oktober 2022 koordinierte das Amt für Migration und Integration regelmäßige Austauschtreffen mit den Kursträgern des Landkreises Rastatt, um Kursbedarfe festzustellen und Angebote zu schaffen. Bei Bedarf nahmen auch Vertreterinnen und Vertreter der Ausländerbehörden, des Jobcenters und der Sozialberatung an diesem Austausch teil.

Von Anfang bis Mitte April 2022 organisierte das Amt für Migration und Integration federführend mit der VHS Landkreis Rastatt einen Informationsstand zum Thema „Deutschkurse für Schutzsuchende aus der Ukraine“ im Foyer des Landratsamtes Rastatt.

Geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainern hatten im Jahr 2022 Zugang zu folgenden Kursen:

Erstorientungskurse (EOK) und andere niedrigschwellige Kurse

Im März 2022 stellte das Sachgebiet Integration des Amtes für Migration und Integration Kontakte zwischen den Ukraine-Unterkünften und den Kursträgern her. Als erste Kursmaßnahme konnte die VHS Landkreis Rastatt bereits im April 2022 Erstorientungskurse (EOK) anbieten. EOK werden vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert und vermitteln erste Deutschkenntnisse und wesentliche Informationen über das Leben in Deutschland. Da diese Kursart keine spezielle Kursberechtigung erfordert, war ein schneller und unbürokratischer Kurseinstieg möglich. Somit dienten die angebotenen Erstorientungskurse ukrainischen Geflüchteten zunächst als Einstiegs- und später als Brückenkurse hin zu den Integrationskursen. Dank der Koordination von Kursträgern, kommunalen Integrationsbeauftragten und ehrenamtlicher Unterstützung gelang es auch, an einigen Kursstandorten (Rastatt, Bühl, Bühlertal) eine begleitende Kinderbeaufsichtigung anzubieten. Pro Kurs nahmen ca. 10 bis 15 Personen teil.

Erstorientungskurse konnten im Landkreis Rastatt im Jahr 2022 an folgenden Standorten umgesetzt werden:

Ort	Freundeskreis Asyl KA e. V.	VHS Landkreis Rastatt	Gesamt
Bühl	-	4	4
Bühlertal	-	1	1
Gernsbach	5	-	5
Kuppenheim	1	-	1
Rastatt	1	3	4
Gesamt	7	8	15

Tabelle 8: Erstorientungskurse im Jahr 2022

Weitere Angebote:

- Effektiv-Bildung I. S. GmbH: Öffnung der Grundbildungskurse für ukrainische Geflüchtete am Kursort Rastatt
- Landkreiskommunen: Selbst organisierte niedrigschwellige Kursangebote/Ehrenamtskurse (z. B. Gaggenau, Hügelsheim, Kuppenheim, Muggensturm)

BAMF-Integrationskurse

Im April 2022 ermöglichte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) den Zugang von Geflüchteten aus der Ukraine zu den Integrationskursen auf Antrag und im Juni 2022 erfolgte bereits der Rechtskreiswechsel ukrainischer Geflüchteter vom Asylbewerberleistungsgesetz in die Grundversicherung. Fortan konnte das Jobcenter als zuständige Leistungsbehörde Ukrainerinnen und Ukrainer zur Teilnahme am Integrationskurs verpflichten.

Da mit dem Besuch des Integrationskurses das offiziell zertifizierte Sprachniveau A2 oder B1 erreicht werden kann, war die Nachfrage nach Integrationskursplätzen seitens ukrainischer Geflüchteter im Landkreis Rastatt schnell sehr hoch. Aus diesem Grund verlagerte sich der Schwerpunkt der Kurs-träger ab Ende April 2022/Anfang Mai 2022 darauf, den Geflüchteten zügig einen Kursplatz im Integrationskurs anzubieten. Die Kurs-träger im Landkreis Rastatt passten das Angebot stetig der enormen Nachfrage an und stimmten Kursplanungen aufeinander ab². Da laut BAMF vor Eintritt in den Integrationskurs zunächst die Teilnahme an einem Einstufungstest erfolgen muss, boten die Kurs-träger zusätzliche Einstufungstermine an.

Nachdem viele ukrainische Geflüchtete in den Sommermonaten 2022 von der vorläufigen Unterbringung in die Anschlussunterbringung in Kreiskommunen verlegt wurden, gelang es den Kurs-trägern zudem, Kursangebote auf Landkreiskommunen auszuweiten. Einige Gemeinden stellten Räumlichkeiten zur Verfügung, die vom BAMF als Kursräume zertifiziert werden konnten. Zusätzliche Kurse konnten u. a. in Bühl, Gaggenau, Au am Rhein und Sinzheim angeboten werden.

2.2 Ausbildung & Arbeit

Projekt „FinA – Frauen in Arbeit begleiten“

Die Partizipation am Arbeitsmarkt ist neben der Sprache die wichtigste Voraussetzung für die Integration der in Deutschland lebenden Zugewanderten. Allerdings gestaltet sich die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen aus verschiedenen Gründen oftmals schwierig. Fehlende Bildungsabschlüsse, zu geringe Deutschkenntnisse, schlechterer Zugang zu Informationen und fehlende Orientierungshilfen, traditionelle Rollenbilder, unterbrochene Ausbildungs- und Berufslaufbahnen oder ggf. auch fehlende Kinderbetreuung erschweren den Zugang zum Arbeitsmarkt.

² Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichts liegen noch keine statistischen Daten des BAMF vor.

Die AG Arbeit des Netzwerks „Neue Heimat Landkreis Rastatt“ hat daher ein eigenes Projekt erarbeitet, um den Migrantinnen im Landkreis Rastatt individuell und bedarfsorientiert zur Seite zu stehen. Das Projekt „FinA – Frauen in Arbeit begleiten“ hat das Ziel, Frauen mit Migrationshintergrund besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren und sie dabei zu unterstützen, sich in der Arbeitswelt zu orientieren. Aufgabenschwerpunkt ist die Begleitung mit Perspektive Berufseinstieg. Ebenso wichtiges Ziel ist die Verbesserung der Qualifikationen der Migrantinnen.

Als Teilnehmerinnen können sich Frauen mit Migrationshintergrund bewerben, die mindestens Grundkenntnisse der deutschen Sprache beherrschen und durch ihren aufenthaltsrechtlichen Status Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt haben. Die Teilnehmerinnen benötigen bspw. Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Kontakt zu Firmen. Mentorinnen sind berufstätige Frauen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen im Berufsleben nutzen und weitergeben möchten.

Im April 2022 wurde zur Bewerbung des Projektes landkreisweit eine Pressemitteilung veröffentlicht. Auch wurden alle Kommunen mit einem Informationsbrief und Flyer über das Mentoring-Programm informiert.

In Kuppenheim ergab sich in Zusammenarbeit mit der kommunalen Integrationsbeauftragten eine andere Form des Projekts. Im Juli fand in der Anschlussunterbringung eine Informationsveranstaltung statt, an der interessierte Teilnehmerinnen und Ehrenamtliche teilnahmen. Seitdem finden in regelmäßigen Abständen (ca. 6-8 Wochen) diese Treffen statt.

In diesem Rahmen können sich die Teilnehmerinnen vorstellen, ihr Anliegen vorbringen und darstellen, in welchem Bereich sie sich Unterstützung bzw. Begleitung wünschen. Und direkt vor Ort stellen sich in den meisten Fällen Ehrenamtliche zur Verfügung zu unterstützen, sei es durch Vermittlung von Kontaktadressen oder sie vereinbaren gemeinsam Termine, um die Bewerbungsunterlagen zusammen zu erstellen, oder um die Anerkennung der ausländischen Abschlüsse zu beantragen.

Teilnehmerinnen	29
Arbeit gefunden	7
Ausbildung gefunden	1
Teilnahme am Deutschkurs	15
Ehrenamtliche	6

Tabelle 9: Statistik FinA Kuppenheim

Von den Teilnehmerinnen, die noch nicht vermittelt werden konnten, warten 3 Teilnehmerinnen aktuell auf einen Kindergartenplatz und eine Teilnehmerin sucht einen Deutschkurs.

Im Januar 2023 fand gemeinsam mit der Stadt Rastatt und dem Verein für internationale Vielfalt in Rastatt e. V. ebenfalls eine Informationsveranstaltung statt, zu der interessierte Teilnehmerinnen und Ehrenamtliche eingeladen waren. Aktuell beteiligen sich in Rastatt 11 Teilnehmerinnen und 3 Ehrenamtliche an dem Projekt. Eine Dame konnte bereits in Arbeit vermittelt werden.

Weitere Kommunen des Landkreises haben ebenfalls bereits Interesse bekundet, das Projekt „FinA“ vor Ort umsetzen zu wollen.

2.3 Gesundheit

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt wurden die ukrainischen Geflüchteten vom Amt für Migration und Integration zum Thema Tuberkulose informiert. Die Terminvereinbarung zum Röntgen der Thoraxe haben die Heimleitungen übernommen. Zu den Schwerpunkten 2022 zählten außerdem

- die Werbeaktion für die Coronaschutzimpfung in mehreren Sprachen,
- Organisation und Durchführung der Impfkaktion gegen Masern,
- Beratung der ukrainischen Geflüchteten zum Gesundheitssystem in Deutschland und
- Aufklärung zum Thema Impfen in den Staatlichen Gemeinschaftsunterkünften.

Das Sachgebiet Integration steht zudem im Austausch mit dem Gesundheitsamt, dem Sachgebiet Flüchtlingsunterbringung und der Sozialberatung bezüglich der Weitergabe von Informationen oder der Planung von Projekten (bspw. die Projekte „MITmachen!“ und „MindSpring“).

2.4 Antidiskriminierung & Antirassismus

Internationale Wochen gegen Rassismus

Auch im Jahr 2022 beteiligte sich der Landkreis wieder an den Internationalen Wochen gegen Rassismus. In diesem Rahmen wurde am 28. März der Online-Vortrag „Alltagsdiskriminierung: Zum Umgang mit Mikroaggressionen“ angeboten. Was genau sind Mikroaggressionen? Was kann ich dagegen tun? Und, wie unterstütze ich Betroffene im Umgang mit Mikroaggressionen? Diesen Fragen ist der Referent Panajoti Koça gemeinsam mit den 25 Teilnehmenden aus unterschiedlichen Fachbereichen in einem Vortrag mit anschließender Diskussion nachgegangen.

Veranstaltungsreihe „Gemeinsam stark! Gegen Diskriminierung und Gewalt“

Die landkreiseigene Veranstaltungsreihe wurde 2020/2021 entwickelt und wird jährlich fortgeführt. Sie greift Themen auf, die in der Öffentlichkeit wenig wahrgenommen, häufig unterschätzt und tabuisiert werden. Im Jahr 2022 fanden folgende Veranstaltungen statt:

„Zwangsprostitution - Von der Not ins Elend“: Eine Bestandsanalyse zur Situation der Prostitution in Deutschland, zu Migrationshintergründen und Prävention

Online-Vortrag am 22. Juni 2022

Rund 200.000 Frauen werden nach Schätzung der UNO in Deutschland zur Prostitution gezwungen. 90 % der Frauen stammen aus Osteuropa. Die Referentin Marietta Hageney, Leiterin der Beratungsstelle SOLWODI Baden-Württemberg, hat in einem Vortrag zu diesem Thema informiert, Hintergründe beleuchtet, mit den 15 Teilnehmenden – bestehend aus Haupt- und Ehrenamtlichen - diskutiert und Ansätze und Möglichkeiten zur Prävention vorgestellt. SOLWODI steht für SOLidarity with WOmEN in DIstress (Solidarität mit Frauen in Not) und setzt sich für die Rechte von ausländischen Frauen in Deutschland ein, die Not und Gewalt erfahren haben, seien es Opfer von Menschenhandel, sexueller Ausbeutung und Prostitution, Zwangsheirat oder sonstiger Gewalt.

„Alltagsdiskriminierung – Zum Umgang mit Mikroaggressionen“

Workshop am 1. Juli 2022

Aufbauend auf den Vortrag „Alltagsdiskriminierung: Zum Umgang mit Mikroaggressionen“ im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus fand am 1. Juli 2022 der Workshop dazu statt. Dieser ging nochmals vertiefend auf das Thema ein und gab Raum für Diskussion. Er richtete sich an Fachkräfte in sozialen und pädagogischen Berufen, Ehrenamtliche und andere Interessierte, die ihren Blick für Diskriminierungen und Mikroaggressionen schärfen wollten. Mithilfe einer Mischung aus theoretischem Input und Praxisbeispielen ist der Referent Panajoti Koça gemeinsam mit den 18

Teilnehmenden der Frage nachgegangen: Wie können wir stressfreier mit Mikroaggressionen umgehen?

**„Empowerment für Menschen mit Rassismus-Erfahrungen“,
Workshop am 19. November 2022**

Die meisten Menschen mit Rassismus-Erfahrungen sind explizit und implizit in ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld immer wieder von rassistischen Diskriminierungserfahrungen betroffen. In diesem Empowerment-Workshop mit der Referentin Hatice Avci haben die 10 Teilnehmenden gelernt, Rassismen zu erkennen und in gesellschaftliche Machtstrukturen einzuordnen.

Zusammenfassung

Im Jahr 2022 haben insgesamt 68 Personen an den 4 Veranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gemeinsam stark!“ teilgenommen.

Vortrag: Alltagsdiskriminierung: Zum Umgang mit Mikroaggressionen	online	25 Teilnehmende
Vortrag: Zwangsprostitution - Von der Not ins Elend	online	15 Teilnehmende
Workshop: Alltagsdiskriminierung – Zum Umgang mit Mikroaggressionen	Präsenz	18 Teilnehmende
Workshop: Empowerment für Menschen mit Rassismus-Erfahrungen	Präsenz	10 Teilnehmende

Tabelle 10: Übersicht der Veranstaltungen 2022

2.5 Interkulturelles Zusammenleben und Diversity

Interkulturelle Wochen 2022



Abbildung 1: Gruppenbild der Kooperationspartner der IKW 2022, Foto: Tatiana Küllsen

Die Interkulturellen Wochen fanden 2022 im Zeitraum vom 18. September bis 8. Oktober statt. Im ganzen Landkreis fanden unterschiedliche Veranstaltungen statt, um ein Zeichen für eine friedliche und vielfältige Gesellschaft zu setzen. Insgesamt gab es rund 20 Veranstaltungen, bspw. Theater, Filmvorführungen, Stadtführungen, Ausstellungen und Kulinarisches.

Das Sachgebiet Integration bot folgende Veranstaltungen an:

Auftaktveranstaltung am 23. September 2022 in Rastatt

Herr Landrat Prof. Dr. Dusch eröffnete die IKW 2022 offiziell am 23. September. Die Auftaktveranstaltung wurde vom Organisationsteam (Landratsamt, Stadt Rastatt, Sozialarbeit Hügelsheim, Caritas) in Kooperation mit vielen Vereinen, Institutionen und Kommunen organisiert. Aufgrund der positiven Resonanz 2021 war auch im Jahr 2022 wieder ein Picknick im Schlosspark Rastatt geplant. Aufgrund der Dürreschäden musste das Veranstaltungsformat kurzfristig geändert werden. Der Veranstaltungsort wurde daher in den Innenhof des Kulturforums verlegt. Wie geplant gab es ein buntes Programm mit verschiedenen Ständen und Aktionen: Malaktion, Fotoaktion, Quiz und Glücksrad, Henna- und Ebru-Kunst, Boule-Spiel, Popcorn, Kaffeewagen, afghanische Näherinnen und einen Seifenblasenkünstler.

Impressionen der Auftaktveranstaltung 2022



Abbildung 2: Offizielle Eröffnung der IKW 2022, Foto: Susanne Detscher



Abbildung 3: IKW Auftakt im Innenhof des Kulturforums Rastatt, Foto: Susanne Detscher



*Abbildung 5: Seifenblasenkünstler,
Foto: Susanne Detscher*



Abbildung 4: Kunstaktion, Foto: Susanne Detscher

Vortrag „LSBTIQ* Migrant*innen stärken“ am 28. September 2023

Menschen, die lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, intergeschlechtlich oder auf andere Art „queer“ sind (lsbtqi*) und gleichzeitig als Migrierte wahrgenommen werden, weil sie Black, Indigenous, Person/People of Color (BiPoC), muslimisch sind, machen vermehrt Diskriminierungserfahrungen und haben ein höheres Risiko, Gewalt zu erleben. Sie stehen vor der Frage, wie sie sowohl ihre sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität als auch ihren Glauben und die kulturellen Traditionen, die ihnen wichtig sind, gut und passend für sich leben können.

Die Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e. V. (tgbw) setzt seit 2015 Projekte zum Thema LSBTIQ* um und hat mit der Webseite www.elvan-alem.de ein Internetportal für diese Zielgruppe eingerichtet. In der Abendveranstaltung informierte eine Referentin der Türkischen Gemeinde BW über die Vielfalt sexueller Orientierungen und Geschlechtsidentitäten und thematisierte, was es für die Zielgruppe bedeutet, aus dem „gewohnten Rahmen“ zu fallen - einem Rahmen, der oft auch religiös bzw. kulturell begründet wird. Die Teilnehmenden diskutierten Möglichkeiten, wie man im eigenen Tätigkeitsfeld die Zielgruppe unterstützen könnte. Die Veranstaltung fand am 28. September im Rahmen der Interkulturellen Woche als Kooperationsveranstaltung des Landratsamtes und des Jugendmigrationsdienstes des Caritasverbands statt.

Theater Ulüm „Oh Gott! Die Türken integrieren sich“

Auf der einen Seite wurden die über 60 Jahre Migrationsgeschichte hinweg veränderten Lebensgewohnheiten der "Deutsch-Türken" betrachtet, auf der anderen Seite die "Doppelmoral" sowohl der türkischen Männergesellschaft als auch die der Politik hinsichtlich des EU-Beitritts der Türkei. Selbst bei solch sensiblen Themen schafft es das Theater Ulüm, sein Publikum zum Lachen zu bringen.

Das Theater Ulüm ist das bisher einzige professionelle türkische Theater in Süddeutschland, das mit Unterstützung der Stadt Ulm seit vierundzwanzig Jahren verschiedene deutsch-türkische Theaterstücke in ihrer eigenen Spielstätte inszeniert. Die Veranstaltung fand am 24. September als Kooperationsveranstaltung des Landratsamtes und der Stadt Rastatt im Rahmen der IKW statt. Die Bewirtung übernahm der Verein "Die Brücke für den Dialog e. V.". Die Aufführung im Kellertheater begeisterte rund 60 Zuschauerinnen und Zuschauer.



Abbildung 6: Theater Ulüm, Foto: Susanne Detscher

Diversity Tag 2022

„Let’s celebrate Diversity!“ Unter diesem Motto beteiligte sich die Landkreisverwaltung Rastatt am 10. Deutschen Diversity Tag. Vom 30. Mai bis 3. Juni fanden im Landratsamt verschiedene Aktionen statt. Um ein sichtbares Zeichen für Vielfalt zu setzen, wurden vor dem Landratsamt die Flaggen für Vielfalt gehisst. Im Bistro wurden täglich wechselnde Speisen aus verschiedenen Ländern angeboten, was beim gemeinsamen Mittagessen zum Austausch über dieses Thema anregte. Die Auszubildenden aus verschiedenen Bereichen der Verwaltung bindet die Arbeitsgruppe jedes Jahr in die Vorbereitung und Durchführung mit ein. Bei der Vorbereitung entstand die Idee, mit verschiedenen Slogans auf den Aktionstag aufmerksam zu machen. Botschaften wie „Vielfalt statt Einfalt“, „Anders ist normal“ oder „Lieb doch wen du willst“ waren in bunten Farben auf dem Kulturplatz zu lesen. Im Foyer des Landratsamtes konnten Mitarbeitende und Besucherinnen und Besucher am 2. Juni an

verschiedenen Aktionen teilnehmen und ins Gespräch gehen. Am Glücksrad konnten Quizfragen zum Thema Vielfalt beantwortet und Preise gewonnen werden. Zusätzlich wurde ein interaktives Rollenspiel zum Thema Diskriminierung und Vorurteile angeboten. Hier konnten die Teilnehmenden in unterschiedliche Rollen schlüpfen und selbst erfahren, wie sich Ausgrenzung anfühlt und auf den gesamten Lebensweg auswirken kann. Über die Aktionswoche wurde sowohl in der Presse als auch in einem Fernsehinterview von BadenTV berichtet. Zudem berichtete der AK Diversity mit einem Artikel in den Landkreisnachrichten über die Aktionswoche und das Engagement des Landratsamtes Rastatt. Mitglieder des Arbeitskreises sind Michaela Schmidt, Beauftragte für Chancengleichheit, Petra Mumbach, Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung, Eva Pantke-Ehlers, Ärztin und Psychotherapeutin (Bereich Kinder- und Jugendgesundheit/Prävention des Gesundheitsamtes) und Tamina Hommer, Integrationsbeauftragte.

Im Herbst 2022 hat der Arbeitskreis mit der Vorbereitung des Diversity Tags 2023 begonnen und sich mit der Stadt Rastatt vernetzt, die ebenfalls die Charta der Vielfalt unterzeichnete. Zukünftig wird in diesem Bereich eine Kooperation angestrebt.

Impressionen Diversity Tag 2023



Abbildung 7: Landkreis zeigt Flagge für Vielfalt, Foto: Franziska Meier



Abbildung 8: Rollenspiel am Diversity Tag, Foto: Michaela Schmidt

Interkulturelles Training

In der Regel findet jährlich mindestens ein Interkulturelles Training bzw. eine Fortbildung statt. Im Dezember 2022 war die Veranstaltung mit dem Titel „Denkwerkstatt: Gemeinsam leben – aber wie?“ mit der Autorin und Referentin Mehrnoush Zaeri-Esfahani geplant. Im Rahmen des Schlüsselqualifikationsprogramms der Volkshochschule richtete sich die Veranstaltung an Mitarbeitende des Landratsamtes und der Kommunen. Aufgrund von zu wenigen Anmeldungen musste die Veranstaltung leider abgesagt werden.

2.6 Vereine & Bürgerschaftliches Engagement

Runder Tisch Ehrenamt 3-3-3

Im Jahr 2022 haben wieder drei Besprechungen stattgefunden. Bei diesen Treffen, bei denen die Stadt Rastatt, der Landkreis Rastatt und ehrenamtliche Vertreterinnen anwesend sind, werden verschiedene Themen seitens der bürgerschaftlich Engagierten an die Stadt Rastatt und das Landratsamt mit der Bitte um Klärung bzw. Lösung herangetragen. Die Treffen haben sich in den letzten Jahren als ein sehr konstruktiver Austausch etabliert.

Ehrenamt Ukraine

Der Beginn des Ukraine-Kriegs im Februar hat wieder eine große Welle der Solidarität hervorgerufen. Auf der Homepage des Landkreises wurde ein eigens dafür zuständiger Informationsbereich eingerichtet.

Es haben sich sehr viele Interessierte gemeldet, die sich in unterschiedlicher Form ehrenamtlich engagieren wollten. Vom Sachgebiet Integration wurde die Koordination bzw. Weiterleitung der Interessierten an die jeweils zuständige Stadt oder Gemeinde im Landkreis vorgenommen. Der Einsatz der Ehrenamtlichen erfolgte direkt vor Ort.

2.7 Weitere Themen

Ukraine

Als im Frühjahr viele Geflüchtete aufgrund des Krieges in der Ukraine in den Landkreis zogen, war eine schnelle und gute Koordination der Angebote nötig. Das Sachgebiet Integration engagierte sich insbesondere in folgenden Bereichen:

- Weitervermittlung der Ehrenamtlichen
- Organisation der Erstorientierungskurse bis die Personen in Integrationskurse gehen konnten
- Unterstützung bei der Beantwortung von Anfragen im Ukraine-Postfach
- Beratung zu Sprachkursen/Integrationskursen (hier gab es während der Registrierung an einigen Tagen Infotische der Sprachkursträger, die vom SG Integration unterstützt wurden)
- In der Integreat App werden seit September 2022 alle Informationen auf Ukrainisch zur Verfügung gestellt
- Sammeln von Angeboten und Bedarfen
- Netzwerkarbeit – Weitergabe von Informationen

Zwangsverheiratung

Die freie Wahl des Ehepartners oder der Ehepartnerin ist ein entscheidender Teil eines selbstbestimmten Lebens. Doch in manchen patriarchalischen Familien wird den jungen Frauen und Männern dieses Recht verwehrt. Sie werden gegen ihren Willen verheiratet, oftmals unter körperlicher und seelischer Gewalt. Zwangsverheiratungen sind schwere Menschenrechtsverletzungen und können nicht durch den Hinweis auf Tradition oder Kultur gerechtfertigt werden.

Im Jahr 2019 wurden die Stadt- und Landkreise vom Land Baden-Württemberg aufgerufen, jeweils zwei Ansprechpersonen zu benennen, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geschult werden und das Thema Zwangsverheiratung bearbeiten. Das Ziel ist es, dass in den Stadt- und Landkreisen lokale Netzwerke zum Thema Zwangsverheiratung gegründet und Handlungsleitfäden erarbeitet werden.

Für den Landkreis Rastatt wurden Carolin Merz, Sachgebietsleitung Sozialberatung für Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung, und Tamina Hommer, Sachgebietsleitung Integration, als Ansprechpersonen genannt. Da das Thema Zwangsverheiratung in direkter Verbindung mit dem Thema Häusliche Gewalt steht und sich die beteiligten Akteure größtenteils überschneiden, wurde die „AG Gemeinsam gegen Zwangsverheiratung“ als Untergruppe des „Runden Tisches gegen Häusliche Gewalt“ (Landkreis Rastatt/Stadt Baden-Baden) eingerichtet. Am 11. März 2022 erfolgte die Gründung des Netzwerks „Gemeinsam gegen Zwangsverheiratung“. Mitglieder sind u.a. der Allgemeine Soziale

Dienst (Jugendamt), Polizei, Schulsozialarbeit, Feuervogel e. V., Jugendhilfeplanung, Frauenhaus und Migrationsberatungsdienste.

In einer ersten Veranstaltung wurden die Teilnehmenden über das Thema informiert und es wurden erste Punkte für die Verfahrensabsprache erarbeitet. In der zweiten Sitzung am 4. Mai folgte dann die konkrete Erarbeitung der Verfahrensabsprache für den Landkreis Rastatt. Diese wurde von den beiden Ansprechpersonen ausgearbeitet und schließlich im Oktober 2022 von der jeweiligen Leitung der beteiligten Ämter bzw. Organisationen (Amt für Soziales, Teilhabe und Versorgung, Jugendamt und Jobcenter) unterzeichnet. Zudem erarbeiteten die beiden Ansprechpersonen eine Arbeitshilfe, die über die Lage der Betroffenen und die gesetzlichen Grundlagen informiert und Adressen von Beratungsstellen enthält. Kern dieser Arbeitshilfe ist die Verfahrensabsprache, auf die sich die Leistungsträger im Landkreis Rastatt verständigt haben. Das Ziel ist, dass keine betroffene Person im Akutfall durch das soziale Netz fällt.

Im Oktober fand eine weitere Sitzung statt mit dem Schwerpunkt „Prävention“ statt. Die Teilnehmenden erarbeiteten Ideen und einen Zeitplan, um präventive Angebote im Landkreis umzusetzen. Zudem haben die beiden Ansprechpersonen einen Fachtag geplant, der am 8. März 2023 im Landratsamt stattfand. An diesem Tag wurden alle relevanten Akteurinnen und Akteure in Fachvorträgen sensibilisiert und über das Thema und die Verfahrensabsprache informiert. Der Landkreis wird in diesem Prozess von einer Mitarbeiterin der Beratungsstelle Yasemin (ev. Gesellschaft Stuttgart) beraten und begleitet.

3. Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

3.1 Neugründung des Netzwerks migrantischer Organisationen im Landkreis Rastatt



Abbildung 9: Auftaktveranstaltung am 23. Mai 2022, Foto: Vanessa Burster

In einer kulturell vielfältigen Gesellschaft ist die Zusammenarbeit mit und das Einbeziehen von Menschen mit Migrationsgeschichte, insbesondere von deren Vereinen, Initiativen und Organisationen, wichtig und das zivilgesellschaftliche Engagement von Migrantenorganisationen eine zentrale Säule des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Um eine langfristige Vernetzung im Landkreis Rastatt aufzubauen, wurde im Jahr 2022 ein neues Netzwerk gegründet. Die Ziele des Netzwerks sind insbesondere das Engagement der Vereine/Initiativen sichtbar machen, Vernetzung/Austausch zu Angeboten und Bedarfen, Informationen bspw. zu Fördermöglichkeiten, Vereine/Initiativen sollen stärker in die Integrationsarbeit mit einbezogen werden (wichtige Perspektive und Impulse), bspw. bei der Fortschreibung des Integrationskonzepts.

Die Auftaktveranstaltung fand am 23. Mai im Landratsamt statt. Eingeladen waren migrantische Vereine bzw. Initiativen im Landkreis Rastatt sowie die Integrationsbeauftragten der Kommunen und das Integrationsmanagement. Insgesamt haben 20 Personen teilgenommen, darunter neun verschiedene Migrantenorganisationen (sowohl Vereine als auch Initiativen), drei Integrationsbeauftragte der Städte und Gemeinden und eine Vertreterin des Integrationsmanagements. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit den beiden migrantischen Vereinen „Die Brücke Rastatt für den Dialog e. V.“ und dem „Club Euro-Italia e. V.“ durchgeführt. Der Erste Landesbeamte, Dr. Jörg Peter, begrüßte die Anwesenden und betonte die Bedeutung des zivilgesellschaftlichen Engagements. Bereits bei der Auftaktveranstaltung fanden viele interessante Gespräche statt und es wurden erste Kooperationen zwischen den migrantischen Initiativen vereinbart (bspw. gemeinsame Aktion während der Interkulturellen Woche).

Am 10. Oktober 2022 fand eine weitere Sitzung des Netzwerks statt, bei der sich die Interkulturelle Promotorin für den Regierungsbezirk Karlsruhe, Frau Dr. Rajya Karumanchi-Dörsam sich und ihre Arbeit vorstellte. Zudem wurden mögliche gemeinsame Aktionen und das weitere Vorgehen des Netzwerks besprochen.

3.2 Netzwerk „Neue Heimat Landkreis Rastatt“

Da in der Integrationsarbeit sehr viele Akteurinnen und Akteure mitwirken, haben sich in den letzten Jahren viele Netzwerke gegründet, um den Informationsaustausch und eine gute Zusammenarbeit sicher zu stellen. Aufgrund der Corona-Pandemie und den stetig wachsenden Aufgaben veränderte sich die Netzwerkarbeit in den vergangenen Jahren. Netzwerksitzungen können nicht mehr so regelmäßig stattfinden wie vor 2020, sind schlechter besucht und die erarbeiteten Bedarfe münden nur selten in konkreten Maßnahmen. Daher stellte das Sachgebiet Integration im Jahr 2022 Überlegungen an, wie die Netzwerkarbeit effektiver und effizienter gestaltet werden kann. Ziel ist ein guter

Informationsaustausch und die Erarbeitung konkreter Maßnahmen, die die Integration im Landkreis fördern.

Als ersten Schritt zur Neustrukturierung der Netzwerkarbeit wurde die Plenumsitzung des Netzwerks Neue Heimat am 28. November 2022 genutzt. Im Anschluss an die Berichte fand ein Workshop statt, um die Ideen und Meinungen der Netzwerkmitglieder einzuholen. Diese werden vom Sachgebiet Integration ausgewertet und fließen in die Überlegungen zur Neustrukturierung der Netzwerkarbeit ein. Der Prozess wird 2023 fortgesetzt.

3.3 App „INTEGREAT“

Am 27. Juli 2022 ist die App INTEGREAT live gegangen und hat somit das Online-Portfolio des Landkreises Rastatt erweitert. INTEGREAT ist eine für Nutzerinnen und Nutzer kostenlose mobile App für Smartphone und Computer, die Menschen helfen soll, zeitlich flexibel wichtige Informationen zu erhalten, um sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Zielgruppe der App sind insbesondere Geflüchtete, Arbeitsmigrantinnen und Arbeitsmigranten aus der EU oder aus Drittstaaten sowie andere Menschen mit Migrationsgeschichte. Gleichzeitig ist die App auch eine Hilfe für Beratungsstellen und ehrenamtlich Engagierte. Der Aufbau der App erfolgte durch das Sachgebiet Integration des Amtes für Migration und Integration. Am 26. Januar 2022 fand der digitale Auftaktworkshop statt, in dem die Themen, Inhalte und die Struktur der App gemeinsam mit den zuständigen Ämtern des Landratsamtes und den Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern erarbeitet wurden. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit wurden unter folgenden Themenfelder zusammengefasst:

- Lokale Informationen
- Willkommen im Landkreis Rastatt
- Zusammenleben in Deutschland
- Migration und Asyl
- Behörden und Beratung
- Sprache und Bildung
- Arbeit
- Gesundheit
- Kinder und Familie
- Schule, Ausbildung, Studium
- Alltag und Freizeit
- Corona-Virus
- Ukraine

Die Inhalte sind leicht verständlich formuliert und in verschiedenen Fremdsprachen verfügbar. Auf Grundlage des Anteils an der Gesamtbevölkerung und Hauptzielgruppen der App wurden die Inhalte in einem ersten Schritt auf Englisch, Türkisch, Italienisch, Rumänisch, Kroatisch, Russisch, Französisch und Arabisch übersetzt. Zwei Monaten nach Go-Live folgte die ukrainische Übersetzung und Persisch im Januar 2023.

Über 10.000 Zugriffe in den ersten 6 Monaten bestätigen die positive Bewertungen und die Wichtigkeit der Online-Plattform (durchschnittlich pro Monat ca. 2.000 Zugriffe). Laut Statistiken werden die Inhalte am meisten auf Deutsch aufgerufen (ca. 62 %). Dies spiegelt die große Bedeutung der App INTEGRATE für Haupt- und Ehrenamtliche wider. Laut Feedback der Sozialberatung für Geflüchtete hat sich die Online-Plattform bereits in kürzester Zeit als fester Bestandteil des Beratungsprozesses etabliert. Schneller Zugriff auf die Inhalte in verschiedenen Sprachen fördert die Verständlichkeit der für Klientinnen und Klienten relevanten Informationen und verkürzt somit die Beratungszeit und der Aufwand der Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager.

Nach Deutsch ist Russisch die meistgenutzte Sprache der App. Von Juli bis Dezember 2022 konnten über 1.700 Zugriffe verzeichnet werden, das ergibt über 20 % aller Zugriffe. Diese hohen Zugriffszahlen lassen sich auch auf den russischen Angriffskrieg zurückführen. So wurden vermehrt ukrainische Inhalte auf Russisch und Ukrainisch bereitgestellt und aufgerufen.

Die Implementierung der Integrations-Plattform INTEGRATE im Landkreis Rastatt war daher ein wichtiger Schritt, um die Integration im Landkreis voranzubringen.

3.4 Homepage

Um Informationen und Neuigkeiten für alle Interessierten leicht zugänglich zu machen, wurde 2019 für den Bereich Integration eine eigene Internetseite eingerichtet (www.integration.landkreis-rastatt.de). Seitdem können Informationen zu verschiedenen Themen wie bspw. Deutsch lernen, Bildung, Arbeit oder Gesundheit sowie Kontaktdaten von Beratungsdiensten, Veranstaltungshinweise, Presseberichte und Mitteilungen abgerufen werden.

Im Zuge der Modernisierung der Homepage des Landkreises wurde entschieden, deren Unterseite für den Bereich Integration ebenfalls zu erneuern. Die Homepage wurde inhaltlich, strukturell und visuell überarbeitet. Die Seite wird vom Amt für Migration und Integration regelmäßig weiterentwickelt und aktualisiert.

4. Planung und Ausblick

4.1 Modellprojekte zu innovativen und alternativen Methoden der Sprachförderung - Konzept „Sprachbegegnungen 50 plus“

Im Rahmen des Förderaufrufs „Modellprojekte zu innovativen und alternativen Methoden der Sprachförderung“ des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg erstellte das Amt für Migration und Integration im August 2022 die Konzeption für das Projekt „Sprachbegegnungen 50 plus“. Nach erfolgreicher Bewilligung der Fördermittel soll das Projekt im Jahr 2023 wie folgt umgesetzt werden:

Das Modellprojekt „Sprachbegegnungen 50 plus“ hat das Ziel, neue sprachliche Perspektiven zu schaffen für ältere Menschen mit Migrationshintergrund, die bisher den Anschluss zum Sprachunterricht verpasst haben und/oder durch gängige Kursangebote nicht abgeholt werden konnten. Der niedrigschwellige Spracherwerb soll auch durch den Austausch mit deutschen Seniorinnen und Senioren unter Anleitung von pädagogischen Fachkräften und DaF-/DaZ-ausgebildeten³ Lehrkräften, erfolgen. Die Teilnehmenden sollen durch das Projekt (wieder) Freude am Spracherwerb bekommen, um sich im Alltag selbstständig zurechtfinden zu können. Gleichzeitig entstehen im Rahmen des Projekts neue Kontakte.

Die primäre Zielgruppe sind Menschen mit Migrationshintergrund ab 50 Jahren, die bislang aus diversen Gründen, bspw. aufgrund von geringer Bildungserfahrung, gesundheitlicher Einschränkungen, der familiären Situation oder inkompatibler Arbeitszeiten ein Sprachniveau unterhalb von B1 aufweisen. Die sekundäre Zielgruppe sind Seniorinnen und Senioren, deren Muttersprache Deutsch ist oder die mindestens über das Sprachniveau B2 verfügen, die unternehmungslustig sind und Freude am Austausch mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen haben.

Das Projekt findet über einen Zeitraum von 24 Wochen (ca. 6 Monate) an bis zu drei Standorten im Landkreis statt. Kuppenheim startete Ende April 2023, Bühl und Rastatt sollen im Juni folgen.

³ Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache (DaF), Deutsch als Zweitsprache „DaZ“

4.2 Das neue Chancen-Aufenthaltsrecht im Hinblick auf Integrationskurse

Das Gesetz zur Einführung eines Chancen-Aufenthaltsrechts trat am 31. Dezember 2022 in Kraft. Neben den aufenthaltsrechtlichen Änderungen, die das Gesetz vorsieht, wirkt sich das Gesetz auch auf die Integrationskurse und damit auf die Deutschkurse des Landkreises aus. Die Integrationskurse des BAMF sind nun geöffnet für

- *alle* Asylbewerbenden unabhängig von einer „guten Bleibeperspektive“, dem Herkunftsland oder dem Einreisedatum,
- Personen mit Aufenthaltserlaubnis sowie
- Personen mit neuem Aufenthaltstitel nach dem neuen Chancen-Aufenthaltsrecht.

Somit zählen die Personen mit Aufenthaltsgestattung in der Regel nicht mehr zum Personenkreis, der vom Landratsamt im Rahmen der VwV Deutsch gefördert wird. Der Schwerpunkt der Deutschförderung des Landkreises wird sich voraussichtlich zukünftig auf Sonderformate verlagern (bspw. Modellprojekte, Teilzeitkurse für Erwerbstätige oder Eltern).

4.3 Fortschreibung des Integrationskonzepts des Landkreises

Das wichtigste Projekt im Jahr 2023 ist die Fortschreibung des Integrationskonzepts des Landkreises sowie der Aufbau des damit verknüpften Integrationsmonitorings. In Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern wurde 2017 ein Integrationskonzept für den Landkreis verfasst und im Dezember 2017 vom Kreistag verabschiedet. Seitdem präsentiert die Integrationsbeauftragte jährlich im Kreistag den Jahresbericht mit den Ergebnissen und Planungen. Da das Integrationskonzept im Dezember 2022 seit fünf Jahren bestand, soll es nun fortgeschrieben werden. Der Fokus soll während des Beteiligungsprozesses auf der Erarbeitung von konkreten Zielen und Maßnahmen liegen. Anstelle einer Printbroschüre und eines PDFs soll das Konzept digital auf der Homepage verfügbar sein.

Vorteile der digitalen Version:

- Aktualität (neue Maßnahmen/Projekte hinzufügen, Umsetzungsstand transparent machen)
- Stetige Fortschreibung möglich, schnelle Reaktion auf neue Bedarfe
- Attraktive interaktive Darstellung, bspw. mit Videos
- Dopplungen werden vermieden
- Bessere Übersicht über Angebote und Bedarfe/Transparenz
- Umweltfreundlich
- Dauerhafter Beteiligungsprozess durch Sammeln von Verbesserungsvorschlägen
- Verlinkungen möglich

Grundlage ist die neu gestaltete Homepage des Sachgebiets Integration www.integration-landkreis-rastatt.de, die in diesem Zuge weiterentwickelt und um folgende Bereiche ergänzt werden soll:

- Leitlinien/Grundsätze/Empfehlungen/Zuständigkeiten
- Angebote im Landkreis
- Seite „Netzwerke“ ausbauen; Ergänzung für jedes Netzwerk:
 - Mitglieder
 - Ansprechperson
 - Arbeitsschwerpunkte
 - Aktuelle Projekte/Themen
- Seite Projekte: Best-Practice-Beispiele aus den Städten und Gemeinden (ggf. mit Verlinkung auf Homepage der Kommunen)
- Integrationskonzept: Ausgearbeitete Maßnahmen/Ziele werden anhand von Themen dargestellt + aktueller Umsetzungsstand
- Integrationsmonitoring: Liste der Indikatoren mit Beschreibung, Auswertung/Grafiken

Neben den Netzwerkpartnern sollen auch die Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises die Möglichkeit bekommen, Ihre Anliegen und Vorschläge vorbringen zu können. Im Sommer finden deshalb 3 Workshops zur Bürgerbeteiligung statt:

- 28. Juni in Bühl
- 10. Juli in Rastatt
- 19. Juli in Gaggenau

Folgende 5 Themen sollen an Thementischen diskutiert werden:

- 1) Bildung und Sprache
- 2) Ausbildung und Arbeit
- 3) Wohnen
- 4) Gesundheit
- 5) Gesellschaftliche Teilhabe/Zusammenleben/Antidiskriminierung

Zudem gibt es auf der Homepage die Möglichkeit, Vorschläge und Bedarfe online an das Sachgebiet Integration zu melden.

Im Anschluss an die Workshops werden alle Ideen aufbereitet und ausgewertet, insbesondere im Hinblick auf die Umsetzbarkeit und die Zuständigkeit. Die Auswertung und Auswahl der umsetzbaren Maßnahmen wird ebenfalls transparent dargestellt. Die Ziele und Maßnahmen werden im Anschluss den Kreisgremien zur Beratung vorgelegt.

Das Vorgehen wurde in der „Planungsgruppe Integrationskonzept“ erarbeitet, in der das Integrationsmanagement, kommunale Integrationsbeauftragte, die Migrationsberatungsstellen der Wohlfahrtsverbände sowie ein Migrantenverein vertreten sind. Auch die Auswertung der Workshops soll unter Einbeziehung dieser Gruppe erfolgen.

Zusätzlich zum Beteiligungsprozess werden mit ausgewählten Ämtern innerhalb des Landratsamtes sowie Netzwerkpartnern aufgrund der Schnittmengen in den kommenden Monaten noch weitere Gespräche geführt, bspw. mit dem Amt für Soziales, Teilhabe und Versorgung, dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt und dem Jobcenter bzw. der Bundesagentur für Arbeit. Das Ziel ist, gemeinsam konkrete Maßnahmen festzulegen, die umsetzbar und realistisch sind. Da Integration nur gemeinsam gelingen kann, ist eine enge Kooperation der Akteurinnen und Akteure Voraussetzung.



Die Fertigstellung des Konzepts und die Ausarbeitung eines Vorschlags des Maßnahmenkatalogs sind bis zur Sitzung des Ausschusses für soziale Angelegenheiten am 28. November 2023 geplant.

4.4 Integrationsmonitoring

Zusätzlich zum jährlichen Bericht der Integrationsbeauftragten soll künftig regelmäßig ein Monitoringbericht erstellt werden. Dieser soll als wichtiger Baustein kommunaler Integrationsarbeit dienen und Aufschluss über den Stand und die Entwicklungen im Bereich Integration anhand von Statistiken aufzeigen.

Vorteile/Mehrwert des Integrationsmonitorings für den Landkreis

- Steuerung der Integrationspolitik auf Grundlage von festgelegten Indikatoren und Daten
- Integrationsarbeit auf wissenschaftlicher Grundlage
- Langfristige und regelmäßige Datenerhebung auf Landkreisebene
- Datenauswertung und -aufbereitung, bspw. für Hausspitze, Anfragen des Kreistags, Presseanfragen, Jahresbericht Integration und Anfragen von Netzwerkpartnern
- Integrationserfolge können messbar und Entwicklungen sichtbar gemacht werden
- Grundlage für Fortschreibung des Integrationskonzepts des Landkreises
- Evaluation der Integrationsprojekte
- Vergleichbarkeit

Zu Beginn des Prozesses wurde recherchiert, ob andere Landkreise in Baden-Württemberg bereits ein Integrationsmonitoring durchführen. Die meisten Landkreise berichteten, dass sie nur wenige Daten erheben oder auswerten. Manche Landkreise, wie bspw. die Landkreise Karlsruhe, Ludwigsburg und Göppingen erheben Daten in bestimmten Bereichen oder in Form eines internen Controllings. Die Integrationsbeauftragten der Landkreise waren sich jedoch einig, dass ein Monitoring auf Landkreisebene eine wichtige Grundlage für die Integrationsarbeit darstellt. Bei einer Tagung der Integrationsbeauftragten brachte die Integrationsbeauftragte des Landkreises Rastatt daher den Vorschlag ein, das Thema landkreisübergreifend zu besprechen und sich regelmäßig über das Thema auszutauschen.

Der Aufbau des Integrationsmonitorings für den Landkreis Rastatt orientiert sich am Monitoring der Länder, welches für den Landkreis angepasst wurde. Zunächst wurden 21 Indikatoren aus 5 Beobachtungsfeldern ausgewählt und definiert:

Bevölkerung

- Ausländerinnen und Ausländer aus der EU und Drittstaaten im Landkreis Rastatt
- Ausländerinnen und Ausländer im Landkreis Rastatt - Anteile
- Ausländerinnen und Ausländer im Landkreis Rastatt nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten
- Ausländerinnen und Ausländer im Landkreis Rastatt nach Altersgruppen
- Ausländerinnen und Ausländer im Landkreis Rastatt nach Aufenthaltsdauer
- Schutzsuchende im Landkreis Rastatt nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten
- Schutzsuchende im Landkreis Rastatt nach Altersgruppen

Rechtliche Integration

- Ausländerinnen und Ausländer nach Aufenthaltsstatus
- Zahl der Einbürgerungen
- Ausgeschöpftes Einbürgerungspotential

Sprache und Bildung

- Anteil der Kinder in der Schuleingangsuntersuchung mit nichtdeutscher Familiensprache
- Anteil der Kinder in der Schuleingangsuntersuchung mit einer Empfehlung zur vorschulischen Sprachförderung an allen Kindern mit deutscher/nichtdeutscher Familiensprache
- Kinder in Kindertageseinrichtungen: Anteil der Kita-Kinder nach Migrationshintergrund
- Ausländerinnen und Ausländer - Anteil nach Schulformen
- Eintritte zum Integrationskurs
- Bestandene Prüfungen im Rahmen des Integrationskurses

Arbeitsmarkt

- Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Deutsche/Ausländerinnen und Ausländer (am Wohnort)
- Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt) Deutsche/Ausländerinnen und Ausländer
- Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem SGB II (SGB-II und ELB-Quote) – Deutsche/Ausländerinnen und Ausländer
- Arbeitsmarktintegrationen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten - Deutsche/Ausländerinnen und Ausländer

Gesundheit

- Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U8 nach Migrationsgeschichte

Um die für die Indikatoren benötigten Daten und Zahlen zu erheben und zusammenzutragen, arbeitet das Sachgebiet Integration mit verschiedensten Stellen zusammen. Dazu gehören auch andere Ämter und Sachgebiete des Landratsamtes Rastatt wie Einbürgerung und Standesamtsaufsicht, Ausländerwesen, Gesundheitsamt sowie externe Stellen, z. B. Ausländerbehörden im Landkreis Rastatt, Statistisches Landes- und Bundesamt, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit. Dies ist ein sehr zeitintensiver Prozess, da verschiedene Stellen angefragt werden müssen.

Die Daten werden zusammengetragen, aufbereitet und ausgewertet. Ihre Einordnung erhalten sie durch Interpretation und Diskussion. Die Statistiken/Grafiken sowie die Interpretation wird auf der Homepage veröffentlicht.

Zukünftig könnten die quantitativen Daten durch qualitative Daten ergänzt werden (Umfragen/ergänzende und vertiefende Befragungen). Das Integrationsmonitoring soll regelmäßig überprüft und weiterentwickelt bzw. angepasst werden. So könnte die Liste der Indikatoren in den nächsten Jahren ergänzt, reduziert oder angepasst werden.



4.5 Projekt 2023-2026 „Ehrenamtliche Behördenlotsinnen und –lotsen für Menschen mit Migrationsgeschichte“ – Förderaufruf „Integration vor Ort“

Im Rahmen des Förderprogramms „Integration vor Ort – Stärkung kommunaler Strukturen“ des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, hatte der Landkreis die Möglichkeit, bis zum 22. Mai 2023 einen Antrag für ehrenamtliche Behördenlotsinnen und –lotsen zu stellen. Da das Integrationsmanagement und weitere Netzwerkpartner bestätigten, dass dies ein sehr zielführendes und sinnvolles Projekt für den Landkreis sein könnte, stellte das Amt für Migration und Integration nach interner Abstimmung den Förderantrag vorbehaltlich eines entsprechenden Gremienbeschlusses.

Das Ziel des Projekts ist der Aufbau, die Einrichtung und Verankerung eines Pools von ehrenamtlichen Behördenlotsinnen und -lotsen für Menschen mit Migrationsgeschichte im Landkreis

Rastatt. Geeignete Ehrenamtliche sollen rekrutiert und geschult werden, um Menschen mit Migrationsgeschichte zu unterstützen, zu begleiten, ihnen Behördenstrukturen näherzubringen und sie über das Angebot vor Ort zu informieren. Übergeordnetes Ziel ist die Förderung der Selbstständigkeit, Integration und Teilhabe der Menschen mit Migrationsgeschichte.

Trotz des Angebots der Sozial- und Migrationsberatungsstellen gibt es einen großen Bedarf an persönlicher Unterstützung. Schwierige Behördensprache, komplizierte Anträge und Formulare oder fehlendes Wissen über Behördenstrukturen und Zuständigkeiten. Die Gründe, warum Menschen Unterstützung beim Behördengang oder der Kommunikation mit Behörden benötigen, sind vielfältig.

Als ehrenamtliche Behördenlotsinnen und -lotsen sollen Personen gewonnen werden, die Freude im Umgang mit anderen Menschen/Kulturen haben, Interesse haben sich weiterzubilden, ggf. bereits Erfahrungen im Umgang mit Behörden mitbringen und gute Kenntnisse der deutschen Sprache vorweisen. Eine eigene Migrationsgeschichte und Fremdsprachenkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich. Die 2. Zielgruppe sind Menschen mit Migrationsgeschichte, die Bedarf an Unterstützung und Begleitung haben.

Ehrenamtliche Behördenlotsinnen und -lotsen sollen Menschen mit Migrationsgeschichte unterstützen bei: Behördensprache, Ausfüllen von Formularen und Anträgen, Verständnis von behördlichen Strukturen, Vorgängen und Behördengängen. Zudem sollen sie das gegenseitige Verständnis fördern, Hürden ausfindig machen/abbauen und die Selbstständigkeit und damit die Integration und Teilhabe fördern. Damit soll auch das Integrationsmanagement und die Migrationsberatung entlastet werden. Da der Landkreis das Projekt durchführen würde, wäre es ein Angebot für den gesamten Landkreis. Der Zeitplan könnte wie folgt aussehen:

Phase 1 (Oktober 23 – Januar 24): Rekrutierung geeigneter Ehrenamtlicher

Phase 2 (Februar – Juni 24): Qualifizierung (Modulsystem)

Phase 3 (Juni ff. 24): Werbung, Einsatz

Juni 25: Zwischenbilanz/-evaluation, ggf. nachsteuern

September 26: Abschluss des Projekts, Evaluation, Fortführung/Verstetigung

Fortlaufend bei Bedarf weitere Ehrenamtliche rekrutieren

Die Qualifikation würde modular aufgebaut werden und sich an den Vorkenntnissen und Interessen der Ehrenamtlichen orientieren. Entsprechend könnten von den Ehrenamtlichen Schwerpunkte gewählt werden. Sofern die Kreisgremien der Durchführung des Projekts zustimmen, könnte es im Oktober 2023 starten.

4.6 Weitere Projekte und Veranstaltungen

Darüber hinaus sind im Jahr 2023 weitere Projekte und Veranstaltungen geplant, die in nachfolgender Tabelle dargestellt werden.

Lfd. Nr.	Maßnahme	Termin
1	Fortschreibung des Integrationskonzepts inkl. Aufbau eines Integrationsmonitorings	Bis Ende 2023
2	Neues Layout der Homepage www.integration.landkreis-rastatt.de	Bis Februar 2023
3	Sprachförderprojekt „Sprachbegegnungen 50+“	Q2 – Q3 2023
4	Fachtag „Gemeinsam gegen Zwangsverheiratung“	8. März 2023
5	Diversity Tag in Kooperation mit der Stadt Rastatt <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vortrag & Improtheater im Rossi-Haus ▪ Glücksrad/Quiz ▪ Rollenspiel zu Benachteiligung ▪ Botschaften sprühen ▪ Kunstaktion ▪ Internationale Speisen im Bistro ▪ Flaggen hissen 	23. Mai 2023
6	Veranstaltungsreihe „Gemeinsam stark! Gegen Diskriminierung und Gewalt“, Themen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Workshop „Geflüchtete mit Behinderungen“ ▪ Diskriminierung von Frauen mit Zuwanderungsgeschichte auf dem Arbeitsmarkt 	Herbst 2023 23. Oktober 2023 <i>Termin offen</i>
7	Interkulturelle Wochen Auftaktveranstaltung: Samstag, 23. September, in Rastatt	September-Oktober 2023
8	Workshop für Ehrenamtliche <ol style="list-style-type: none"> 1. Workshop für Hauptamtliche der Kommunen zur Neuakquirierung von neuen Ehrenamtlichen 2. Workshop für Ehrenamtliche „Selbstfürsorge im Ehrenamt“ 	Herbst 2023
9	Projekt „MITmachen! 2.0“ <ul style="list-style-type: none"> ➤ Fortführung des Projekts von 2018/2019 ➤ Migrantinnen und Migranten werden zu unterschiedlichen Themen geschult ➤ Durchführung in Kooperation mit den Kommunen 	Ab Herbst 2023

Tabelle 11: Übersicht der geplanten Maßnahmen 2023

Stand 5. Juni 2023

Inhalt und Redaktion: Tamina Hommer

Mitarbeit: Ulrike Benavente, Tatiana Küllsen, Carmen Langenbacher